

Zeitschrift: Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission in der Schweiz

Herausgeber: Katholischer Verein für inländische Mission in der Schweiz

Band: 10 (1872-1873)

Rubrik: IV. Schlusswort

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IV.

Schlußwort.

Unser Verein der inländischen Mission hat nun das erste Jahrzehnt durchgemacht. Wenn wir auf den verflossenen Zeitraum zurückblicken, so können wir mit Dank gegen Gott uns freuen über das gute Gedeihen des neuen Werks. Unser Volk hat mit richtigem Gefühl es als eine Pflicht der christlichen Liebe erkannt, den auswandernden Glaubensbrüdern hilfreiche Hand zu bieten, um ihnen die Pflege der Religion und die Erhaltung des Glaubens zu ermöglichen; überall hat es daher, wo ihm Gelegenheit geboten war, hiefür mit grösster Bereitwilligkeit seine Opfer dargebracht. Jährlich gewann der Verein an Ausdehnung; aus allen Kantonen fließen zahlreiche Liebesgaben, und wo die Theilnahme noch eine mangelhafte ist, dürfen wir zuversichtlich auf eine allmähliche Verbesserung hoffen.

Auf dem Gebiete des seelsorglichen Wirkens haben wir zehn friedliche Jahre durchgemacht. Die Errichtung von katholischen Stationsposten in den protestantischen Kantonen hat nirgends zu irgendwelchen Klagen oder Störungen Anlaß gegeben. Die Missionspriester predigten Toleranz und Nächstenliebe, sie lehrten Religion und Tugend und ermahnten die dienenden Klassen und die Fabrikbevölkerung zur Pflichttreue, zur Eingezogenheit und zu sparsamem Sinn. Es lag ihnen fern, auf Andersgläubige einen proselytenmacherischen Einfluß ausüben zu wollen; es war ihnen genug, die Angehörigen der eigenen Konfession vor dem Versinken in Gleichgültigkeit und Unglauben zu bewahren.

Wir haben friedliche Jahre durchgemacht; jetzt aber geht — ohne unser Verschulden — ein rauher, kirchenfeindlicher Sturm durch die Welt, der auch die Schöpfungen der inländischen Mission bedroht. Gott lässt es zu, damit wir durch Standhaftigkeit und durch geduldige Überwindung aller Leiden vor der Welt das Zeugniß ablegen, daß unser Glaube nicht aus gedankenloser Angewöhnung und aus leerem, äußerem Formenwerk bestehe, sondern daß er hervorgeht aus der lebendigsten Überzeugung von der Wahrheit der von Christus gegebenen und von der Kirche unverfehrt bewahrten Religion. Wenn wir dieses standhafte Zeugniß ablegen, so werden unsre Gegner ermüden und Gott wird zum Lohne uns wieder Frieden geben.

Indem wir nun diesen zehnten Jahresbericht auf's Neue als Almosensammler in die Welt hinaussenden, bitten wir alle Jene, welche jetzt

noch friedlich und unangesuchten ihrer Religion pflegen können, sie möchten in theilnehmender Liebe ihre Hand wieder freigebig öffnen für unsre zerstreuten Glaubensbrüder. Dabei wiederholen wir sehr angelebentlich den Wunsch, man wolle die Einziehung der Liebesgaben frühzeitig vornehmen, damit nicht durch zufällige andere Sammlungen, welche im Laufe des Jahres nöthig werden könnten, das Werk der inländischen Mission auf empfindliche Weise geschädigt werde. Unser Rechnungsjahr schließt bekanntlich mit Ende September ab.

Luzern, Mitte November 1873.

Names des Central-Commité's,

Der Präsident:

Gf. Scherer-Boccard.

Der Cassier:

Pfeiffer-Elmiger, in Luzern.

Der Berichterstatter:

Bürkli-Deschwanden, Arzt, in Zug.

